

Psyquil

Freiname: Triflupromazin

Wirkstoffgruppe: Neuroleptikum

Zusammensetzung:

Eine Ampulle zu 1 ml enthält 10 mg Triflupromazin.



Indikation:

- Übelkeit und Erbrechen,
- psychomotorischer Erregungszustand,
- Unruhezustände, schizophrene Psychosen.

Wirkung:

Psyquil ist ein schwach wirksames Neuroleptikum mit zentraldämpfender, guter antiemetischer, sedierender und in höheren Dosen auch mit antipsychotischer Wirkung. Allerdings werden zur Behandlung von Psychosen stärkere Neuroleptika bevorzugt.

Als Antiemetikum wirkt Psyquil auf das Brechzentrum in der Area postrema der Medulla oblongata, das heißt dem Teil des Gehirns, in dem der Brechakt koordiniert wird. Dort laufen Nerven aus dem Gastrointestinaltrakt, vom Gleichgewichtsorgan, von höher gelegenen Zentren des zentralen Nervensystems (ZNS) und von der Chemorezeptortriggersonne (CTR) zusammen.

Als Dopaminantagonist (Dopamin = Neurotransmitter) wirkt Psyquil auf die Area postrema ein und erzielt so den antiemetischen Effekt. Durch die Wirkung auf andere Rezeptorsysteme (Histamin, Serotonin) ergeben sich die weiteren genannten Effekte.

Die antipsychotische Wirkung wird ebenfalls über die Antagonisierung des Dopamins erzielt.

Dosierung:

Eine halbe bis ganze Ampulle (5 bis 10 mg) Psyquil i.v. Bei der i.v.-Applikation beträgt die maximale Einzeldosis 10 mg. Im allgemeinen tritt bei langsamer i.v.-Injektion der Effekt schon nach wenigen Milligramm ein, so daß nicht die gesamte Menge injiziert zu werden braucht.

Nebenwirkungen:

Blutdruckabfall, akute Muskelverspannung, Müdigkeit, Schläfrigkeit, extrapyramidale Störungen (unwillkürliche Bewegungsstörungen, Krämpfe), anaphylaktische Reaktionen, Harnverhalt, Mundtrockenheit.

Kontraindikationen:

Intoxikation durch Alkohol und Medikamente wie Opiode, Hypnotika und Psychopharmaka; toxische Psychosen und komatöse Zustände.

Wechselwirkungen:

Mit zentralwirkenden Arzneimitteln und Alkohol kann eine gegenseitige Wirkungsverstärkung eintreten. Die blutdrucksenkende Wirkung von Antihypertensiva kann verstärkt werden. Die Wirkung von Dopaminantagonisten (Levodopa, Amantadin, Bromocriptin) kann abgeschwächt werden.

Die Wirkung von Anticholinergika, zum Beispiel Atropin, kann verstärkt werden. Bei gleichzeitiger Verabreichung von Pentetrazol können Krampfzustände auftreten.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Eine i.v.-Applikation wird bei Kindern nicht empfohlen.

Psyquil potenziert viele zentral dämpfende Pharmaka wie zum Beispiel Analgetika, Opiate, Barbiturate und Narkosemittel, so daß deren therapeutische Dosen verringert werden können.

Insgesamt handelt es sich bei Psyquil um ein sehr starkes Antiemetikum, das bei i.v.-Applikation einen sofortigen Wirkungseintritt zur Folge hat.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf dem Markt gekommenen Präparaten.

Text: Sabine Thomas/Dr. Klaus Runggaldier

Foto: Wolfgang Haller